

N<sup>RO</sup> II.

# Warschauer Zeitung

für

Polens freie Bürger.

*Adsit virtus patriæque amor Et omnia prospere eveniant.*

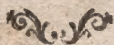
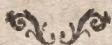
Sonnabends den 31. May 1794.

**B**riefe aus dem russischen Kordon melden: daß die dasigen Einwohner von den Russen auf das grausamste verfolgt und selbst gefänglich eingezogen werden; unter letzteren befinden sich auch die Hr. Hr. Bukar und Szymkowski, welche nach Kijow transportirt worden sind.

Die Landleute des Kirchspiels Jadow in der Landschaft Nür, ließen neulich durch ihren Pfarrer, Hr. Kowicki, ein freiwilliges Geschenk von 150 Ellen Leinwand, in der Ordnungs-Deputation der Landschaft Warschau niederlegen, und geben durch diesen Beytrag, der bey ihrer Armuth gewiß ein großes Opfer ist, einen herrlichen Beweis ihrer Vaterlandsliebe.

Aus Grodno den 21. May.

Die bis jetzt in Sokolka gehaltene Zusammenkunft der Einwohner des Distrikts Grodno, ist jetzt nach Grodno verlegt worden, da wir nunmehr hier in völliger Sicherheit leben. Die Anzahl der täglich ankommenden Kantonisten, ist außerordentlich groß, denn der hiesige Distrikt kann im Verhältnisse der Schornsteine wenigstens 6000 Mann stellen. Ueberdies ist das Volk muthig und froh und die Jäger aus den königlichen Wäldungen treten gleichfalls bey der Armee in Dienste; so daß wir gewiß vortrefliche Regimenter werden aufstellen können, wenn nur das Kriegs-Kommissariat erst eingerichtet seyn wird. Wir geben uns jetzt  
K alle



alle mögliche Mühe unsre Krieger so bald als möglich mit allen Nothwendigkeiten zu versehen; allein zu unserm Unglück haben die Russen nicht nur unsre Kasse, sondern auch alles Tuch in den Fabriken und selbst die Materialien dazu mit sich fortgenommen. Daß Grodno durch die Vorstellungen des Generals Cechanow, des Obristen Zerkzewski, und des Kapitäns und Kommendanten der Artillerie Hr. Tok, von der im Kriegsrath der Russen schon beschlossenen Einäscherung und Zerstörung, gerettet worden ist, habe ich lezthin schon gemeldet. Ueberhaupt aber kann ich noch bemerken, daß unter den russischen Kommendanten viel Uneinigkeiten herrschen müssen. So wurde z. B. eine Kompanie polnischer Soldaten in Grodno von den Russen entwaffnet, man brachte ihre Gewehre nach dem Lager, und schickte sie derselben in einigen Stunden wieder zurück, ohne daß die Kompanie mit den Russen kapitulirt hätte. Obgleich endlich die Russen den Einwohnern alles Gewehr abgenommen zu haben glaubten; so werden jetzt doch noch eine Menge Flinten aus der Verborgenheit hervorgezogen, und die seit einigen Jahren im Flusse Niemen versenkte Kanonen, sind auch schon wieder aufgefunden worden. Der Adel eilt gleichfalls täglich zur Vertheidigung des Vaterlandes herbey, und eben jetzt erhalten wir die Nachricht: daß die Russen an zwey Orten, in der Gegend von Wilna, von den unsrigen geschlagen worden sind. Diese Nachricht bedarf jedoch noch Bestätigung u.

Aus Wilna den 14. May.

Gestern erhielten wir die officiellste Nachricht von dem Hr. Korsak, Lieutenant der ersten litauischen Brigade: daß er zwischen Soludek und Szczucin auf einen Theil der Avantgarde des Generals Cechanow gestossen, und nebst einem Theil der Bagage, auch einige Unteroffizire mit einer ziemlichen Anzahl Gemeine aufgehoben habe. Den 11. May wurde der ehemalige Marschall der Zusammenkunft von Grodno, Szwykowski, von dem Kriminal-Gericht zum Tode verurtheilt, und um 12 Uhr als ein Landes-Verräther gehenkt. Seine Güter sind zum Besten des Schazes konfiscirt worden.

Aus London den 7. May.

(Aus der englischen Zeitung the Morning Post)

Die polnischen Angelegenheiten fangen an sehr wichtig zu werden, und die Freunde der Freyheit haben Ursache sich über den glücklichen Fortgang in dem Unternehmen der Patrioten zu freuen. In dessen scheinen diese Angelegenheiten unser Ministerio eben nicht angenehm zu seyn, weil der treue Bundesgenosse desselben, der König von Preussen, in Polen viele Beschäftigungen finden möchte. Vielleicht könnte dieser edel denkende Monarch so gar seine Truppen vom Rhein zurückziehen, und uns die Unterhaltungskosten zurückgeben, wenn er es mit seinem Interesse übereinstimmend finden sollte.

Jetzt ist es beynahe gewiß, daß England sich mit Amerika in einen Krieg verwickeln

wickeln wird. Aber um wie viel größer und rühmlicher würde England in den Augen der Welt erscheinen, wenn es seine Truppen von Frankreichs Grenzen zurückzöge, wenn es dieses Land sich selbst überließ, um dagegen die tugendhafte und würdige polnische Nation zu unterstützen, die Kaiserin von Rußland dafür zu bestrafen, daß sie ihre Bundesgenossen hintergieng, um im mitternächtlichen Europa das Gleichgewicht zu erhalten! Dies würde uns alle mit den Ministern wieder ausöhnen, jeder gefühlvolle, die Menschheit schätzende Mann, würde alsdann die Regierung preisen, und mit seinem ganzen Vermögen, sowie mit seinem letzten Blutstropfen den Monarchen unterstützen, der sich einer so guten und gerechten Sache annimmt.

Rußlands tiefe und gewinnstüchliche Politik bestimmte England zu dem jetzigen Kriege, und doch hatte jenes Reich schon längst den Plan entworfen, sein Versprechen nicht zu halten, und dem Bündnisse zu entsagen, so bald die combinirten Mächte sich nur so weit in den Krieg verwickelt haben würden, daß es ihnen unmöglich fallen würde, wieder zurück zu treten. Die Theilung Polens war offenbar die Absicht, welche Rußland dabey beabsichtigte, weil es leicht voraus zu sehen war, daß die kriegsführende Mächte die Theilung dieses unglücklichen Landes nicht würden hindern können. Die Franzosen entdeckten diese Absichten wohl, indeß unsere kurzsichtigen Minister sich von einem Wei-

be hintergehen ließen. Und daher unterstützte auch die französische Republick Polen, um die Aufmerksamkeit des Königes von Preussen von sich abzuwenden, und gewiß wird diese Republick auch die Türken zum Kriege gegen Rußland bewegen, um die stolzen Absichten dieses unruhigen und übermüthigen Reichs zu zernichten.

Aus Weiß-Rußland den 11. May.

Aus sicheren Nachrichten erfahren wir hier: daß Rußland, bey der Nachricht von der Revolution in Polen, es allen seinen Einwohnern, unter dem Verlust ihres Vermögens und unter den strengsten Strafen, verboten hat, nach Polen zu reisen. Dessenungeachtet verlassen viele Personen, von Liebe zu ihrem Vaterlande erfüllt, ihre Wohnungen und Güter, um in den Schooß der Freyheit zu eilen, und besonders versammelt der junge Adel, aus dem russischen Kordon, sich in Menge unter den Fahnen der Littauischen Armee.

Unter dem 23. May machte die zur Rettung der Verunglückten niedergesetzte Deputation folgenden Beschuß in Betref der patriotischen Allmosen-Sammlungen bekannt: da die zur Rettung der, während der Warschauer Revolution, Verunglückten, bestimmte Deputation, in Erfahrung gebracht hat: daß verschiedene Personen beyderley Geschlechts es wagen, zu ihrem eignen Vortheile in Warschau und Prag Allmosen zu sammeln, ohne von



uns dazu bevollmächtigt zu seyn, und daß sie eben dadurch einen Raub an jenen Allmosen mitleidsvoller Bürger begehen, welche dieselben in der lobenswürdigen Absicht, die während der Revolution verarmten und verunglückten Personen zu unterstützen, gaben; so macht die Deputation, mit Bewilligung des provisorischen Rathes, dem Publikum hiermit bekannt: daß erstlich, jede um patriotische Allmosen bittende Person, ihre Vollmacht vorzuzeigen verpflichtet ist, zweyten, daß jede solche Person, welche ihre Vollmacht nicht vorzeigen kann oder will, eben deswegen als eine verdächtige, und eines Allmosen-Raubes schuldige Person, vor dem nächsten Cirkel-Bogt, Diebstahl oder Setnik geführt werden soll, welche alsdann dem Präsidenten der Stadt davon Bericht zu erstatten verpflichtet sind, damit dieses Vergehen zweckmäßig bestraft werde. — Das Geld hingegen, welches den betrügerischen Allmosen-Sammlern abgenommen wird, sollen die erwähnten Beamten specificirt und mit der Unterschrift ihres Namens an die zur Rettung der Verunglückten bestimmte Deputation, welche auf der Metz-Gasse im Palais des Bischofs von Krakau, von 9 Uhr bis 1. ihre Sitzungen hält, überschicken, wogegen sie einen Schein des Allmosenpflegers dieser Deputation erhalten werden. Gegeben auf unsrer Sitzung vom 23. May 1794.

Unter dem 23. May machte der provisorische Rath, in Betref der weltlichen

und geistlichen Landes-Besitzer, folgenden Beschluß bekannt.

Mit der größten Bekümmerniß erfährt der Rath: daß unter der jetzt allgemein zur Freyheit belebten Nation, sich dennoch manche selbstsüchtige Erbherrn und Landes-Besitzer weltlichen Standes, und was am meisten zur Aergerniß gereicht, selbst manche vom geistlichem Stande befindende, welche die ihnen auferlegte Abgaben von ihren Bauern zu erpressen suchen, die ohnedies durch den Aufenthalt feindlicher Truppen, durch ihre Räubereyen und Beeinträchtigungen schon genug gelitten haben. Der Rath kann ein solches Verfahren für nichts anders, als für ein Unternehmen halten, welches dem Aufbruche der Nation und den heiligen Absichten unsres Oberbefehlshabers zuwider ist. Wenn der Wunsch sein eignes Vermögen zu schonen, Ursache dieses Verfahrens war, so leuchtet offenbar von einer Seite Mangel an Bürger-sinn und von der andern Seite ein hoher Grad von Unmenschlichkeit hervor. Oder heißt das Vaterlandsliebe, jetzt ungern dem allgemeinen Besten einen Theil seines Vermögens darzubringen, da wir doch unser ganzes Eigenthum und unser Leben freudig zur Vertheidigung des Vaterlands ausbieten sollten? Heißt das Menschlichkeit, mit neuen Lasten den ohnedies schon genug bedrückten Landmann zu beschweren, von dessen mühsamen Arbeiten unser National-Reichthum abhängt, und den wir also nicht mit neuen Abgaben beschweren, sondern

sondern vielmehr durch eine liebevolle Behandlung zur gemeinschaftlichen Vertheidigung anfeuern sollten? Jetzt, Bürger, ist nicht die Zeit, aus Sammeln und Ersparen zu denken, da das Vaterland aller unsrer Kräfte zu seiner Rettung bedarf. Der ist ein entarteter und sträflicher Sohn des Vaterlandes, der seine Verpflichtungen andern auferlegt, und anstatt das Feuer des Patriotismus zu beleben, es dadurch dämpft und erstickt, daß er den biederen Landmann durch willkürliche Abgaben darniederbeugt. Wenn der Rath unter den Weltlichen ein solches Vergehen nicht vermuthete, so konnte er dieses um so weniger unter dem geistlichen Stande vermuthen. Denn ist es nicht eine der ersten Pflichten seines heiligen, und von den bürgerlichen Verpflichtungen unzer trennlichen Berufs, das Schicksal der Bedrängten zu versüssen, und ihre Leiden zu mildern? Und könnte man diese Verpflichtungen auch mit den willkürlichen Abgaben vereinbaren, die sie den Land leuten auferlegen wollen? Niemals war es die Absicht des Rathes mit festgesetzten Abgaben den Landmann zu beschweren, denn er war überzeugt, daß dieses bis jetzt bedrängte Landvolk, im Schweisse des Angesichts kaum sein Leben erhalten konnte. Vielmehr wollte der Rath, daß diese Abgaben besonders die Güterbesitzer treffen sollte, die ihre Einkünfte größtentheils von National-Gütern ziehen; damit ihr Ueberfluß, den sie oft zum Unglück des Vaterlands anwandten, wenigstens ein-

mal zur Vertheidigung desselben wirksam gebraucht werden möchte. In dieser Absicht verbietet der Rath auf das nachdrücklichste allen weltlichen und geistlichen Güter Besitzern, mit ihren Abgaben die ihnen zugehörigen Bauern zu beschweren, und erklärt: daß sie bey der geringsten Widerseßlichkeit dem Kriminal-Gerichte zur Verantwortung überliefert werden sollen.

J. Jakrjewski, P. v. W.

### Fortsetzung des Auszugs aus dem Rapporte des provisorischen Raths vom 9 bis 14 May,

Den 9ten May.

1. Wurde beschlossen: daß alle Mitglieder des Rathes, bey einem entstehenden Lärm, sich auf dem Rathhause einfinden sollen.
2. Wurde beschlossen, die Güter des Tsgoborski und Cerner zu sequestriren.

Den 10ten May.

1. Wurde eine Münz-Direktion in den Personen der Hr. Hr. Nosok, Nieborowski und Chevalier angelegt, und derselben Verhaltens-Vorschriften ertheilt.
2. Wurde der Ordnungs-Kommission aufgetragen, die Effekten des arretirten Hr. Stanisewski zu verzeichnen und zu versiegeln.

Den 11ten May.

1. Erhielt das Kriegs-Kommissariat den Auftrag, von den Bürgern, welche ihre Abgaben in Getreide-Lieferungen bezah len wollen, dasselbe nach dem jetzigen Marktpreise anzunehmen.

2. Wur-



2. Wurde der Starost von Nur zum General der Landschaft Czersk und Herr Skielski zum General des Districts Garwolin ernannt, und beyden Landschaften aufgetragen, so schnell als möglich Magazine für die Armeen anzulegen, deren Ankunft verhofft wird.
3. Wurde anbefohlen das Vermögen der H. H. Dominikus, Julianus und Edmund Zablocki, so wie das Vermögen des Hr. Grota und seiner Gemahlin, zu sequestriren.

Den 12ten May.

1. Wurde eine Deputation ernannt, um ein Project in Betref der Vermehrung und der zu erleichternden Circulation des Geldes zu entwerfen.

Den 13ten May.

1. Wurde anbefohlen, der verwittweten Njarowska das Mobiliar-Vermögen ihres Mannes, Silber ausgenommen, verabsolgen zu lassen.
2. Wurde der Geistliche Palmowski bevollmächtigt, alle erforderliche Religions-Übungen mit den gefangenen Russen vorzunehmen.
3. Wurden dem Kriegs-Kommissariate 50,000 Fl. und dem Geistlichen Palmowski 6000 Fl. ausgezahlt.

Den 14ten May.

1. Erhielt die Münzdirection den Auftrag, Sr. Majestät dem Könige, das aus seinem Silber schon ausgeprägte Geld, so wie auch den Ueberrest seines rohen Silbers, auszuliefern.

2. Wurde den Hr. Hr. Rjehski und Peczowski eine Assignation von 25,262 Fl. und 9 Gr. für das Aufstellen der Brücke, und eine andre Assignation von 5000 Fl. für die Reparatur derselben, gegeben.

3. Wurde dem Hr. Solari der freye Zutritt in das krasinski'sche Palais verstatet, um mit den Handwerkern die Beschädigung desselben zu untersuchen, und die nöthige Ausbesserungen zu veranstalten.

Da der höchste National-Rath sich den 29. dieses Monaths in Warschau konstituiert hat, so werden wir nächstens im Stande seyn, unsern Lesern die Organisation, und anfänglichen Verhandlungen desselben mitzutheilen. Der provisorische Warschauer Rath, welcher nur bis zur Eröffnung des höchsten National-Raths thätig seyn konnte, hat daher seine Funktionen aufgehoben, und dieses dem Publikum in folgender Zuschrift bekannt gemacht:

Wir legen von nun an im Angesicht des Volks diejenige Gewalt nieder, welche uns von demselben auf einige Zeit anvertraut, und von dem Oberbefehlshaber uns bis jetzt verlängert worden ist. Mit einem reinen, unbefleckten Gewissen verlassen wir nun unsre Sige als Volksbeamten, und stehen vor euch, würdige Bürger, zur Verantwortung bereit. Sollte irgend jemand dem Iht aufhörenden Rathe etwas vorzuwerfen haben, der tre-



te als Kläger auf, und jeder von uns ist bereit vor dem National-Gericht sich nicht nur über seine Handlungen, sondern selbst über seine Gesinnungen zu rechtfertigen. Mag die Bestrafung unsrer Handlungen, wenn sie strafbar befunden werden sollten, die Nation auf die Zukunft gegen Vergehungen sichern. Wir trennen uns jetzt von euch, geliebten Bürger, da der Gehorsam gegen die Vorschriften des National-Aufbruchs und gegen die Befehle des höchsten Anführers der Nation, uns dazu aufruft; doch nicht deswegen, als wollten wir nun unsre Zeit in träger Unthätigkeit zubringen, sondern um in einem andern Wirkungskreise euch entweder mit der Feder oder den Degen in der Hand zu dienen. J. Zakrzewski P. v. W. und des provisorischen Raths, Stanislaus Mokronowski, General-Lieutenant und Kommandant der bewaffneten Macht des Herzogthums Masuren. Tadeus Mostowski. Johann Horain, Anton Dzieduszycki, Franz Inkel, Ignaz Zajaczek, Augustin Deboli, Johann Kilinski, Andreas Ciemiński, Joseph Wybicki, Fawer Dziatynski, Elias Aloe, J. Gantier, Simon Sybilowski, Fawer Wasilewski, Michael Rochanowski, Nikolaus Radziwili, Stanislaus Jeduchowski, Malachowski, Makarowicz, Stanislaus Kasakowicz.

Hr. Zakrzewski, Präsident von Warschau hielt bey dieser Gelegenheit der Ab dankung des provisorischen Raths folgende Anrede:

Der glückliche Zeitpunkt ist jetzt wieder zurückgekehrt, in welchem die Nation die ihr entrissene Freyheit wieder zu erlangen Hoffnung hat; denn sie ist jetzt thätig für ihr Glück bemüht, wünscht Freyheit und Sicherheit, fühlt tief jene Verachtung und Bedrückung fremder Nationen, so wie die Uebergewalt verrätherischer Landesbewohner, sucht die Regierung und die zerrüttete Nationalmacht zur wirksamen Beschützung des Landes wieder empor zu heben, die Grenzen des Vaterlandes zu decken, und die durch Bestechung und Verrath in fremde Länder entführte Mitbürger wieder zu erlangen, und mit den ganzen Staatskörper wieder zu vereinigen. Die Vorsehung, die unsres Elends sich erbarmte, erhöhte noch dadurch unsre Hoffnung, daß sie zur gemeinschaftlichen Vertheidigung des Vaterlandes uns den tugendhaften Tadeus Kosciuszko zuführt, welcher so wohl von allen freyheitsliebenden Bürgern als auch von unsern tapfern Kriegern als Oberbefehlshaber anerkannt, gleich anfänglich bey seinem Unternehmen die Segnungen des Himmels erfuhr, und jeden für National-Glückseligkeit empfindsamen Bürger, mit Muth und Patriotismus erfüllte. Die Stadt Warschau gab davon den deutlichsten Beweis. Von seinem Muth belebt, von fremden Truppen bedrückt, und im schmerzlichen Gefühl der Verachtung und Schmach, wodurch die ganze Nation geschändet wurde, griff diese Stadt gegen die Feinde des Vaterlandes zu den Waffen.



fen. Nach einen zwölfstündigen Gefechte, geliebten Bürger, welches ihr in Verbindung mit den durch Tapferkeit sich auszeichnenden National-Truppen vierzig Stunden hindurch im Inneren der Stadt fortsetzt, gabt ihr mir die schmeichelhaftesten Beweise eurer Liebe, indem ihr mich in dasjenige Amt wieder einsetztet, welches ihr mir vor zweyen Jahren anvertrautet, und welches mir eine mächtige Uebergewalt entriß. Als aber die völlige Besiegung des Feindes eure Tapferkeit krönte, so gefiel es euch, in Gemeinschaft mit den Bewohnern des Herzogthums Masuren, welche sich häufig mit ihrem Beytritts-Akten einsanden, mich selbst zum Präsidenten des Raths für das ganze Herzogthum Masuren zu ernennen. Eben so gefiel es euch, in Hinsicht der Sorgfalt für eure Sicherheit, den Hr. Mokronowski, welcher nicht nur längst schon, sondern auch neuerlich während der Revolution, Beweise seiner Tapferkeit gab, zu euren Kommandanten zu erwählen. Endlich erwähltet ihr zu unsern Mitgehülfsen im provisorischen Rathe solche Personen, welche ihrer Tugend und Fähigkeit wegen euer Zutrauen verdienen. Jetzt ist es meine Pflicht euch im Namen des ganzen provisorischen Raths, für das Zutrauen zu danken, welches ihr uns gewidmet habt, und besonders in meinem Namen auch für die Auswahl jener Mitgehülfsen meinen Dank zu zollen, deren Bürgersinn und einsichtsvoller Geist mir besonders euer Zutrauen verschafte.

Würdige vom Oberbefehlshaber bis jetzt in eurer Amtsführung bestätigte Mitkollegen! — da jetzt der Wille unsres für das Wohl der ganzen Nation eifrig bemühten Oberbefehlshabers, unserer Amtsführung ihr Ziel setzt, und nun nicht mehr für einzelne Woywodschaften und Provinzen, sondern für die ganze Nation den höchsten Rath niederlegt; so kann ich eurem thätigen Eifer das verdiente Lob nicht versagen, da ihr bey eurer Zuschrift an das Volk, euren Mitbürgern die Versicherung gabt: daß ihr auch nach dem Schlusse eurer Amtsführung, dem Vaterlande mit eurem Rathe so wie mit den Waffen in der Hand dienen wollet. Ich danke euch, daß ihr zum Besten dieses Orts und der umliegenden Gegend, die ersten Bemühungen der Nation durch guten Rath, durch Fleiß und Beharrlichkeit so thätig unterstützet habt. — Ihr endlich, die ihr aus unsrer Mitte besonderen Departements eure Bemühungen widmetet, werdet gewiß eure Amtsführungen noch jetzt nicht beschließen, da ihr gewiß stets bereit seyd, dem National-Rath von eurem Verhalten Rechenschaft zu geben. Auch werden gewiß jene Deputationen in ihrem Eifer nicht nachlassen, und noch weniger ihre Thätigkeit hemmen, deren Bemühungen jeden Augenblick so nothwendig sind, und deren Fortdauer und Pflichten von dem National-Rath künftig bestimmte werden sollen. —

( Die Fortsetzung in der Beilage )

Beilage zu No. II.  
der  
**Warschauer Zeitung**  
für  
Polens freye Bürger.

(Fortsetzung)

Nachdem ich nun so die letzten Pflichten meines provisorischen Amtes erfüllt habe, lege ich dasselbe nieder, und bleibe also von nun an blos Präsident der Stadt Warschau, wozu mich die würdigen Bürger derselben gleich anfänglich beriefen. — Da ich nun also nicht aufhöre Präsident der Stadt zu seyn, und ich überdies dem Willen des Oberbefehlshabers gemäß, zu einem Mitgliede des National-Raths erhoben worden bin, nach dessen Organisation ich gleichfalls, als der älteste unter den Mitgliedern, die erste Woche den Vorsitz führe; so macht es mir ein um so lebhafteres Vergnügen, daß ich den Befehlen des Oberbefehlshabers gemäß, die Konstituierung des National-Raths bekannt machen kann, in dessen Mitte ich diejenigen Personen wieder auffinde, welche bey ihren mannigfaltigen Bemühungen zum Glück des Vaterlandes, von Feinden und Verräthern verfolgt, so lange aus dem Schooße ihres Landes ausgeschlossen blieben. — Ehe ich nun aber dazu schreite, selbst den Eid zu leisten, und ihn meinen Mitkollegen abzunehmen, mache ich zuvor alle die Aufträge bekannt, welche der Oberbefehlshaber mir zur Bekanntmachung überschickt hat. —

Hier wurde nun eine Zuschrift des Oberbefehlshabers verlesen, worinn er die

Nation mit der Konstituierung des National-Raths, so wie mit den Gründen, die seine Wahl bestimmten, bekannt machte. Auch wurde alsdann die Organisation des National-Raths verlesen, worauf derselbe durch die Ablegung des vorgeschriebnen Eides wirklich eingesetzt wurde. In der nächsten Zeitung werden wir sowohl jene Zuschrift, als auch die Organisation des National-Raths weitläufig mittheilen; und zeigen daher, aus Mangel der Zeit, für diesmal blos die Mitglieder dieses National-Raths an. — Der Rath wird aus 8 Räten und 30 Stellvertretern bestehen. Die 8 Räte, welche mit dem Oberbefehlshaber eigentlich den National-Rath ausmachen, sind: Ignaz Zakrzewski, Präsident von Warschau, Thomas Wawrzeci, Wielowieyski, General-Major, Franz Myszkowski, Präsident von Krakau, Aloysius Sulkstrowski, Ignaz Potocki, Johann Jaskiewicz, und Hugo Kollatan, Kron-Unterkanzler. Zu Stellvertretern dieser Räte sind folgende Personen ernannt: Johann Kilinski, Michael Rochanowski, Elias Aloe, Joseph Weisenhoff, der Geistliche Nicolaus Tomaszewski, Wilhelm Johann Horalik, Alexander Linowski, Franz Wasilewski, Joseph Sierakowski, Ignaz Zalaczel, Johann Buchowiecki, Johann Malachowski, Johann Horaim, der Geistliche Franz Dmochowski, Daniel Baczynski, Andreas

Kapostas, Peter Biling, Franz Tribes, Thomas Umiaslowski, Anton Dzieduszycki, Christoph Medeski, Präsident von Luck, Augustin Debosi, Tadeus Mostowski, Franz Gautier, Fawer Dziatynski, Joseph Dziarkowski, Anton Fykel, Joseph Szymanowski, Tadeus Maruszewicz, Klemens Wegierski, Joseph Wybicki, und Saba Palmowski Präses des Griechisch-Orientalischen Konsistoriums.

Aus Groß-Polen vom 23. May.

Der General Igellström steht noch immer bey Iowicz. In Sochaczew befinden sich gegen 1000 Mann Preussen, welche Tag und Nacht bereit sind, zu streiten, sich zu ergeben, oder zu entfliehen. Ein Theil derselben versammlet sich in jeder Nacht, bey der Brücke über den Fluß Bzura, ein andrer bey dem Dorfe Czermonek. Die Brücken bey Troianowa, Zukowa und Wilkowice werden alle Nächte abgenommen. Bey Kamionka, einem Dorfe zwischen der Weichsel und Bzura, stiegen sie an Verschanzungen aufzuwerfen, womit sie jedoch bald aufgehört haben, da der Boden zu sandig ist. Um Wyszogrod werfen sie eben jetzt Verschanzungen auf, und um Zakroczym sind dieselben schon längst beendet.

Auf den Kempen hält sich bey den Holländern allemal ein preussischer Soldat auf, welcher sie besonders des Sonntags versammlet, und mit ihnen Kriegs-Uebungen vornimmt. Preussische Patrouillen, welche bis Seczminowa vorrücken, scheinen die Dörfer Wilkow und Kapinos überfallen zu wollen. Indess herrscht unter den Preussen ein allgemeines Schrecken.

Da es die Mitglieder der evangel. Gemeinde W. C. zu Warschau gleich nach ausge-

brochener Revolution für heilige Pflicht anerkannt haben, ihre Gebethe zu Gott für die Erhaltung und Bevestigung der allgemeinen Wohlfahrt mit allen Bekennern der christlichen Religion, als treue Kinder des Vaterlandes zu vereinigen; so ist schon deshalb in besagter Kirche nicht nur der 8te May dieser wichtigen Feyerlichkeit besonders gewidmet; alle Sonntage nach der Predigt ein auf jetzige Umstände eingerichtetes Gebeth verrichtet und die Gemeinde von der Kanzel zu wiederholten malen zur Liebe und Treue gegen das Vaterland, zur brüderlichen Eintracht und zum Eifer für das allgemeine Beste ermuntert worden; sondern es werden auch jetzt wöchentlich zweymal Donnerstags und Freytags Bußandachten gehalten, um das höchste Wesen zur Abwendung der Gefahren des Krieges und zur Wiederherstellung des Friedens demüthigst anzurufen.

Es werden auch seit dem 8. May in den evangelischen Kirchen und in den Häusern sogar auf den Straßen, für die den 17 und 18. April verunglückten, bleibenden und kranken Personen, von 3 dazu ernannten evangelischen jungen Frauenzimmern Collekten gesammelt die schon eine beträchtliche Summe betragen, so wie dieses auch von jungen catholischen Frauenzimmern in den catholischen Kirchen und bey den Einwohnern geschieht. Den Anfang zu sammeln machte die Fräulein Tochter des Königl. Kammerherrn Strzembocki in Begleitung eines Municipalisten in denen Königl. Kirchen, in der St. Johannis Kirche und in der Altstadt.

Laut gedruckten Nachrichten aus Hamburg ist den 15. May ein Graf Kosiatowski daselbst angekommen und bey dem Grafen Potocki abgestiegen.

Den 29. wurde eine sehr würdige, rechtschaffene und von allen die sie gekannt haben, bedauerte Dame, ein Muster und Stütze ihres Geschlechtes, die Gemahlin des Chefs der Litauischen Garde zu Pferde Herrn Stryniski, Ritters des St. Stanislaus Ordens auf dem Begräbnißplatz der evangelisch-reformirten Gemeinde beigesetzt. Sie war eine geborne Kalkreuter aus Groß-Polen gebürtig, und starb den 26. d. M. an einer innerlichen Entzündung.